

Erfahrungsbericht an der Mie Universität, Japan

Aufenthaltszeitraum:

Ich war im Wintersemester 24/25 an der Mie Universität für ein Semester in der Fakultät Humanities (人文学部) eingeschrieben. Hierzu muss ich jedoch erwähnen, dass ich keine Kurse von meiner Fakultät belegt habe. Stattdessen habe ich die Kurse vom „Center for International Education and Research“ (CIER), also vom International Office, belegt. Grund dafür liegt, dass man für die meisten Kurse der Fakultät Humanities ein N1 – Level an Japanisch benötigt. Jedoch kann man die Kurse belegen, falls man die Erlaubnis von seinem Advisor und dem Dozent für den jeweiligen Kurs bekommt. Die Kurse für die Semester werden hier in A und B eingeteilt, da ich zum Wintersemester kam, besuchte ich die B Kurse.

Motivation für den Auslandsaufenthalt:

Ich wollte mich schon immer selbst herausfordern und allein für eine lange Zeit ins Ausland gehen. Während meiner Schulzeit hatte ich dank einem Schülerstipendium die Möglichkeit gehabt für zwei Wochen an einer Sprachschule in England teilzunehmen. Selbst, wenn es nur zwei Wochen waren, gefiel mir der Aufenthalt sehr gut und ich habe viele Erfahrungen gesammelt, wie beispielsweise Einblicke in die Kultur. Jedoch war ich zu der Zeit noch minderjährig, weshalb ich nicht so viele Freiheiten gehabt hatte alles zu machen, was ich wollte. Nichtsdestotrotz habe ich zu der Zeit realisiert, dass ich ins Ausland wollte. Dank meinem Studiengang WPOA, wo ich die Möglichkeit habe für eine längere Zeit im Ausland zu sein, habe ich die Chance genutzt ein Auslandssemester in Japan zu machen. Ich finde es wichtig die Welt zu sehen und viele verschiedene Länder zu erleben, die man nicht im reinen Urlaub zu Gesicht bekommen kann. Dies ist eines der Gründe, warum ich mich für ein Auslandsaufenthalt entschieden habe. Eine weitere Motivation ist, wie bereits erwähnt, die Selbstherausforderung allein ins Ausland zu gehen. Für mich persönlich sah ich ein Auslandsaufenthalt als eine charakterliche Entwicklung. Ein Wunsch war es, offener und selbstbewusster zu werden und dies hätte ich nur geschafft, wenn ich nicht „zu Hause“ bzw. bei meiner Familie wäre. Das habe ich dementsprechend in meinem Auslandsaufenthalt erreicht, in dem ich komplett auf mich allein gestellt war, sowohl auf der Reise nach Japan und bei der Ankunft in Japan und an der Universität. Ich habe im Auslandssemester gelernt wie man auf Fremde zu geht, neue Kontakte knüpft und fremde Personen um Hilfe bittet.

Natürlich war auch das Verbessern meiner Japanisch Kenntnisse ein ausschlaggebender Punkt gewesen ein Auslandsaufenthalt zu führen. Nach meinem Studium plane ich mich bei einer

Fluggesellschaft als Flugbegleiterin zu bewerben und da wäre eine weitere Fremdsprache, wie Japanisch, von Vorteil. Weswegen ich meine Japanisch Kenntnisse, die ich an der Universität gelernt habe, in der Realität verwenden wollte.

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung):

Für die Bewerbung habe ich mich an die Webseite der RUB, bzw. Fakultät der Ostasienwissenschaften, und an den Infoveranstaltungen gerichtet und informieren lassen. Die waren sehr strukturiert und man konnte sich einfach daran orientieren.

Nach meiner Aufnahme habe ich mich durch die Bewerbung der Mie Universität gearbeitet. Die waren deutlich anspruchsvoller, aber mit Hilfe einer Kommilitonin, die bereits an der Mie Universität war, viel es mir schneller und einfacher mich durch die Dokumente durchzuarbeiten. Natürlich würde auch einem der Koordinator der RUB helfen, sobald man etwas nicht verstanden hat oder Fragen hat. Während der Bewerbung für die Mie Universität muss man einen vorläufigen Study Plan einrichten, welcher daraus besteht, welche Kurse man an der Mie Universität belegen möchte. Ob man diese letztendlich belegen wird, ist relativ egal. Nachdem man mit den Bewerbungsunterlagen der Mie Universität fertig ist, muss man ungefähr 2 bis 3 Monate warten, bis die Uni einem antwortet und man sein Certificate of Eligibility (COE) erhält. Sobald man sein COE erhalten hat, kann man sich sofort darum kümmern sein Visum zu erstellen.

Visum und Anreise:

Mein Visum habe ich mir im japanischen Generalkonsulat in Düsseldorf erstellen lassen. Ein Termin für den Visumantrag braucht man nicht. Wichtig ist das Onlinedokument auf der Webseite auszufüllen, sein COE, ein aktuelles Passfoto und Reisepass dabei zu haben. Nach dem Antrag kann man sein Visum nach einer Woche abholen.

Ich bin von Frankfurt nach Tokio Haneda mit Zwischenstopp in Peking geflogen und es war kein Problem. Eins muss man jedoch beachten, dass man in China sehr oft zur Sicherheitskontrolle muss, selbst wenn es nur ein Zwischenstopp ist. Da ich 3 Tage vor der vorgeschlagenen Ankunftszeit in Japan war, war ich für diese Tage noch in Tokyo. Zur Mie Universität bin ich dann von Tokyo mit einem Nachtbus nach Tsu gefahren. Ich kam um 7 Uhr morgens am Tsu Bahnhof an und von dort aus habe ich ein Taxi bis zur Mie Universität genommen. Die Fahrt dauerte ca. 7-10 Minuten. Natürlich kann man auch ein Bus vom Bahnhof nehmen, der einen bis zur Uni fährt. Generell wird die Mie Universität einem vor seiner Ankunft

in Japan eine detaillierte Datei schicken wie man von Tokyo, Osaka oder Nagoya aus zur Mie Universität gelangt.

Außerdem bietet die Uni ein Abholservice an, der einem vom Stadthafen in Tsu abholt und bis zur Uni und zum Wohnheim fährt. Jedoch kann man den Service nur an den vorgegebenen Ankunftstagen benutzen. Darüber hinaus würde sich der Service nur lohnen, wenn man am Flughafen in Nagoya ankommt.

Unterkunft:

Die Unterkunft wurde von der Mie Universität organisiert. Die Wohnheimpräferenzen musste man bereits bei der Bewerbung für die Mie angeben. Den Wohnheimschlüssel erhält man schließlich beim International Office, außer man nutzt den Abholservice, da wird einem der Schlüssel bereits im Abhol-Bus gegeben. Außerdem konnte man bei der Bewerbung angeben, ob man Bettbezug, Kissen und Decke kaufen möchte. Das würde ich jedem empfehlen, da man sonst ohne Decke, Kissen und Bezug in seinem Zimmer ankommen würde.

Die Mie Universität bietet drei Wohnheime an. Ich war im „Women’s Dormitory for International Students“ (国際女子学生寮). Das Wohnheim ist am nächsten an der Uni, aber auch am ältesten. Jedoch gehört es zu den günstigeren Wohnheimen. Außerdem gilt in diesem Wohnheim ein absolutes Betrittsverbot für Männer. Die Miete hat im Monat 10.000 Yen gekostet. Strom und Wasser musste man im Convenience Store extra bezahlen. Die Miete wurde jeden Monat bei einer Monatssitzung im Wohnheim gezahlt. Am Anfang jeden Monats gibt es pro Etage eine Besprechung, wo man Probleme ansprechen kann oder der Putzplan eingeteilt wird. Da wurde dann auch die Miete für alle International Students gesammelt. Die allererste Zahlung hat bei mir 30.000 Yen gekostet. Der Preis beinhaltet die Miete vom September, da ich Ende September angekommen bin, die Miete vom Oktober und eine Kautions von 10.000 Yen. Jedes Zimmer besitzt ein eigenes Bad mit Dusche und Toilette. Außerdem ist es mit einem Schreibtisch, Stuhl, Klimaanlage, zwei großen Regalen und einen Schrank ausgestattet. Pro Etage wird sich jedoch eine Küche geteilt, die man abwechselnd putzen musste. Da das Wohnheim ziemlich alt ist, ist das meiste auch runtergekommen oder vieles auch ziemlich dreckig. Ich hatte das Glück, dass ich im Erdgeschoss bzw. im ersten Stock gewohnt habe. Dort war alles in bester Ordnung, doch je höher man gewohnt hat, desto runtergekommener wurde es. Nichtsdestotrotz war ich glücklich darüber in diesem Wohnheim gewohnt zu haben.

Ganz wichtig zu betonen ist jedoch, dass dies das einzige Wohnheim ist, wo es kein Internet gibt. Am Anfang des Semesters wird eine Internetagentur das Wohnheim besuchen kommen

und dort kann man sich einen Vertrag mit Router abschließen. Den Wlan-Router muss man schließlich allein anschließen, aber die Mitarbeiter der Agentur würden einen bei Problemen helfen.

Das andere Wohnheim ist das „Foreign Student’s Dormitory“. Es ist etwas weiter von der Uni entfernt und wirkt ein bisschen abgelegener, aber es ist direkt am Strand. Im Vergleich zum Women’s Dormitory dauert es von dort auch am längsten zum Supermarkt oder zu den Convenience Stores zu kommen. Das Wohnheim wird in A-D eingeteilt. Die A und B Wohnheime sind Einzelzimmer mit geteilter Dusche, Küche, Waschmaschine und Trockner. Des Weiteren besitzen die Zimmer eine eigene Toilette mit Waschbecken, Spiegel, Klimaanlage, Schreibtisch mit Stuhl und einen kleineren Kleiderschrank. Es gehört auch zum günstigeren Wohnheim in diesem Dorm. Die Miete kostet dort 15.000 Yen. Die oberen Etagen von C und D sind Wohngemeinschaften, wo man mit 3 anderen Studenten zusammenlebt. Einer der Studenten, die in den WGs leben sind Resident Assistent (RA). Das sind japanische Studenten, die auch Englisch können, und einem bei Problemen im Wohnheim helfen kann. Die Miete in den WGs kostet 19.000 Yen. Die unteren Etagen von C und D sind komplette Einzelzimmer mit eigenem Bad, eigener Küche und Waschmaschine. Wie jedes andere Zimmer auch, ist es mit einem Schreibtisch mit Stuhl, Klimaanlage und großen Schrank ausgestattet. Die Miete für dieses Zimmer kostet 30.000 Yen. Außerdem werden im „Foreign Student’s Dormitory“ die Miete und Strom-/ Wasserkosten alle im Convenience Store gezahlt.

Finanzielles:

Der vorgegebene Beitrag von 8000€ (1 Jahr) bzw. 4000€ (ein halbes Jahr) muss man bereits bei der Bewerbung für ein Auslandsaufenthalt vorweisen können. Nichtsdestotrotz würde ich nicht nur mit den vorgegebenen Beitrag nach Japan fliegen, vor allem wenn man in Japan viel Reisen möchte oder generell etwas erleben will. Der Aufenthalt in Japan ist teuer, also sollte man für ausreichend Geld sorgen. Dank PROMOS wurde ich bei der Finanzierung für mein Aufenthalt gut unterstützt und musste mir nur wenige Gedanken um Geld machen. Dennoch gab es eine Kommilitonen, die nicht genug Geld hatte und teilweise kleine Jobs annehmen musste, um überhaupt ihre Miete zahlen zu können und auf sehr viel verzichtet hat, sogar auf Essen. Um so eine Situation zu vermeiden, sollte man genügend ansparen.

Der erste Monat in Japan wird der teuerste Monat sein, da man zunächst vieles für die Einrichtung für die Küche oder das Bad kaufen muss oder auch Lernmaterialien, wie Bücher. Des Weiteren musste ich auch für eine Versicherung für mein Aufenthalt in Japan zahlen. Das waren 2.000 Yen im Monat, was man auch als Einmalzahlung zahlen konnte. Dazu kamen noch

1.340 Yen für die Studenten-Unfallversicherung und natürlich Kosten für eine Sim-Karte, die man sich an der Uni besorgen konnte.

Für die Mie Universität würde ich ebenfalls jedem empfehlen ein Fahrrad zu besorgen, da man ohne nicht wirklich weit kommt. Außerdem ist es für die Einkäufe sehr wichtig ein Fahrrad zu besitzen, da es hier nicht wirklich ein Supermarkt um die Ecke gibt. Ein Fahrrad kann man entweder Neu (günstig: 17.900 Yen) oder im Second-Hand Shop holen. Der Second-Hand Shop ist, aber etwa eine Stunde mit dem Bus entfernt.

Auswärtsessen in Japan ist im Vergleich zu Deutschland um einiges günstiger. Hier kann man sehr einfach für 3€-5€ eine komplette Mahlzeit bekommen. Außerdem gibt es im Supermarkt oder im Convenience Store viele günstige „Bento Boxen“. Ein Spar-Tipp ist auch erst gegen Nachmittag oder am Abend einkaufen zu gehen, da Supermärkte zu dieser Zeit vieles reduzieren (bspw. Fleisch, Gemüse, Obst, Bento Boxen).

Studium und Lehre bzw. Arbeitsalltag:

Aufgrund der Mindestleistung für das Studentenvisum muss man pro Semester mindestens 7 Kurse besuchen. Generell gilt in jedem Kurs eine Anwesenheitspflicht, jedoch wäre es kein Problem wegen Krankheit ein- oder zwei Mal zu fehlen. Dazu muss man jedoch beachten: Falls man zu oft fehlen sollte, kann der Kurs nicht bestanden werden und man könnte sein Studentenvisum verlieren.

Da ich keine Kurse in meiner Fakultät (人文学部) belegen durfte, bestanden meine Kurse hauptsächlich aus Japanisch-Sprachkurse und Englisch Kurse. Bevor man die Kurse überhaupt belegen durfte, musste zuerst ein Einstufungstest durchgeführt werden. Der findet etwa 2 Wochen vor der vorgeschriebenen Ankunft in Japan statt. Dort werden die eigenen Japanisch-Kenntnisse ausgefragt, um das Japanisch Level zu erfassen. Je nach dem in welchem Level (Beginner, Intermediate, Advance) man zugeteilt wurde, dürften nur die Kurse in seinem Level besucht werden. Der Arbeitsaufwand ist je Kurs unterschiedlich. Es gab Kurse, wo man jede Woche Hausaufgaben bekommen hat und Kurse, wo man keine bekommen hat. Klausuren gab es auch nur in den Sprachkursen. Sonst wurden die Leistungen eher mit Essays oder Präsentationen bewertet.

Gasteinrichtung (z.B. Betreuung und Ausstattung):

Der Campus ist sehr groß, aber er hat nur wenige Sitzmöglichkeiten draußen. Die Inneneinrichtung der Uni ist teilweise modern, doch es gibt auch einige Orte, die nicht besonders modern sind, aber noch funktionsfähig sind. Die Betreuung der Uni, vor allem vom International Office, ist sehr gut. Alle im International Office sind sehr freundlich und hilfsbereit. Bei ihnen kann man sich gerne immer bei Problemen wenden, da die meisten von ihnen auch Englisch sprechen können.

Alltag und Freizeit (beste und schlechteste Erfahrung):

Ich habe keine besonders große schlechte Erfahrung in Japan gemacht. Was etwas schwierig war, war die Sprachbarriere, da ich nicht immer alles verstanden habe, was die Japaner zu mir gesagt haben und die meisten von ihnen auch kein Englisch können. Nichtsdestotrotz finde ich, dass man gut mit einem Übersetzungstool durch den Alltag kommt.

Meine beste Erfahrung war die Leute, die ich in Japan kennengelernt habe. Ich habe viele andere Austauschstudenten und Japaner kennengelernt, mit denen ich auch viel in meiner Freizeit verbracht habe. Am Anfang des Semester gibt es eine große „Welcome Party“, da habe ich die ersten Kontakte geknüpft. Zusätzlich besitzt die Mie Universität einen „International Group“ Circle, wo viele Japaner teil sind und Austauschstudenten grundsätzlich auch automatisch ein Teil davon sind. Jeden Monat finden um die 1 bis 2 Veranstaltungen statt, wo man mit vielen Leuten in Kontakt kommen kann. So habe ich auch die meisten Japaner kennengelernt, mit denen ich auch in meiner Freizeit viel unternommen habe. Außerdem habe ich zum Beginn meines Semesters eine Tutorin von meinem Academic Advisor bekommen, die mich eigentlich nur für 3 Monate unterstützen sollte. Sie war ebenfalls Teil des „International Group“ Circle und da ich mich direkt gut mit ihr verstanden habe, kam es dazu, dass wir auch nach diesen 3 Monaten noch viel Zeit miteinander verbracht haben.

Hilfreiche Tipps:

Fahrrad: Ein Fahrrad kann man sich am einfachsten beim Fahrradladen (Asahi) ggü. der Uni oder beim Donki kaufen. Doch, wer Kosten sparen möchte, kann auch ein Fahrrad beim Second-Hand Laden kaufen, was etwa eine Stunde von der Uni entfernt ist. Das Fahrrad muss man bei allen Fällen anmelden und eine Versicherung zahlen. Falls man ein Fahrrad von jemand anderes „geerbt“ bekommen hat, muss man es beim Fahrradladen ummelden, da es sonst als Diebstahl gelten würde. Außerdem braucht man bei der Mie Universität noch einen „Mie-

Sticker“ auf seinen Fahrrad, damit es innerhalb der Uni geparkt werden kann. Den erhält man einfach bei seiner Fakultät.

Hygiene-Produkte: Wer Sprühdeos benutzen möchte, sollte sich welche aus Deutschland mitnehmen. Rollldeos kann man beim Donki finden. An Binden fehlt es Japan nicht, teilweise sind sie auch besser als die in Deutschland. Tampons und Menstruationscups können ebenfalls im Donki oder im Drogerieladen gefunden werden. Jedoch sind sie zum Teil etwas teurer als in Deutschland. String-Slipeinlagen habe ich bis jetzt nicht gefunden, weshalb diese vielleicht auch lieber aus Deutschland mitgenommen werden sollen.

Kreditkarte: Es ist sehr wichtig im Ausland eine Kreditkarte zu besitzen, weshalb ich jedem empfehlen würde eine anzuschaffen. Persönlich benutze ich die von „Advanzia“ und hatte auch nie Probleme mit ihr. Außerdem muss ich bei ihr auch keine zusätzlichen Gebühren oder ähnliches zahlen, wenn ich mit der Karte Geld abgehoben habe. Eine Freundin von mir besitzt die Kreditkarte von der Sparkasse und bei ihr kam es öfters dazu, dass viele Geräte ihre Karte nicht angenommen haben. Also würde es sich empfehlen zwei Kreditkarten oder eine zusätzliche Visa Karte zu besitzen.

Bargeld: In Japan wird noch sehr viel mit Bargeld gezahlt, weshalb es immer wichtig ist Bargeld bei sich zu haben. Außerdem wurde seit Juli 2024 in Japan neue Banknoten eingeführt. Doch in einigen Fällen kann man nicht mit den neuen Scheinen zahlen. Vor allem bei Orten, bei denen man das Bargeld durch eine Maschine einführen muss, um bezahlen zu können, kann es vorkommen, dass die Maschine die neuen Scheine nicht annimmt. Dies wird in den meisten Fällen aber ausgeschildert.

Tsunami/ Erdbeben: Die Mie Universität liegt direkt am Meer und es wird direkt bei der Ankunft gewarnt, dass es hier zu Tsunamis kommen kann. Deshalb empfiehlt (bzw. zwingt) die Uni einem sich bei der Tsunami/ Erdbeben Mailing-Liste und Warnwebseite anzumelden.

Vegetarier/ Veganer/ Allergiker: Hier in Tsu gibt es keine bzw. sehr wenige Möglichkeiten sich vegetarisch, vegan oder glutenfrei zu ernähren, da fast alle Gerichte mit Fleisch oder Fisch gekocht werden. Da empfiehlt sich hauptsächlich nur selbst zu kochen.